

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1945)

Artikel: Patenschaften für Bergschulen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

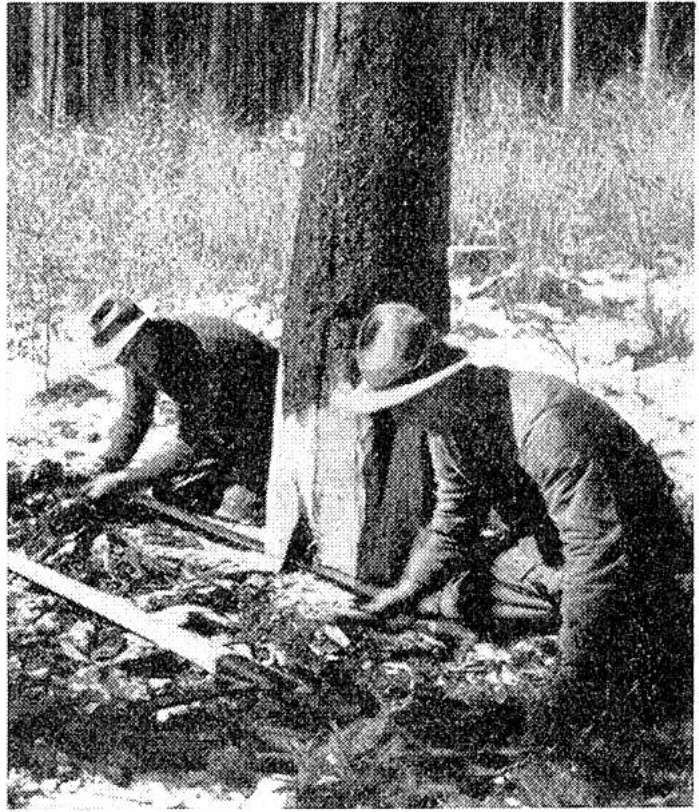
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Vor dem Sägen wird der Stamm mit der Axt sauber angeschrotet. Rechts: Hart über dem Boden frisst sich die von geübter Hand geführte Säge in den Stamm, dessen Fallrichtung durch einen Anhieb auf der gegenüberliegenden Seite und durch das Eintreiben von Keilen in den Sägeschnitt genau bestimmt wird.

Zu jeder Jahreszeit schenkt uns der Wald in seiner Einsamkeit aber auch manche weihevollende Stunde. Als unvergleichlich schöner Schmuck der Heimat ist er ein Gesundbrunnen für Leib und Seele.

A. B.

PATENSCHAFTEN FÜR BERGSCHULEN.

„Schüler helfen Schülern“ könnte man auch sagen, wenn eine Stadt- oder Talschule die Patenschaft für eine Bergschule übernimmt. Bezweckt wird dabei in erster Linie, die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen den Schülern im Tal und denjenigen in den Bergen zu fördern. Es soll eine Verbindung geschaffen werden, die uns die liebe Heimat näherbringt, indem wir ihre Bewohner besser kennenlernen. Wenn aber eine solche Freundschaft allein schon durch Briefwechsel zustande gekommen ist, so ist es doch selbstverständlich, dass sich der eine gern des andern annimmt, dem es an



Das interessante Buch aus dem Unterland macht in der Bergschule grosse Freude.

manchem fehlt, was er gut gebrauchen könnte. So wird durch die Klassenfreundschaft auch ein materieller Zweckerreicht. — Das will jedoch nicht heissen, dass nun die Schüler nach Hause rennen und die Eltern um Geld für die Bergkinder bestürmen sollen. Im Gegenteil, Geldsammlungen sollen unterlassen werden. Wir wollen keine Almosen! Auch Kleidersammlungen usw. sollen unterbleiben. Nein, die Schulklassen grösserer Ortschaften sollen dazu beitragen, der gesamten

Schule in den Bergen in irgendeiner Weise zu helfen, nicht aber dem einzelnen Schüler. Das besorgen andere Institutionen.

Zum Beispiel: In einer Stadtschule steht im Kasten des Physikzimmers ein Experimentierapparat, den man schon längst vergessen hatte, weil er defekt war oder durch einen neuen ersetzt werden konnte. Man bespricht nun mit dem Lehrer, ob es nicht möglich wäre, diesen Apparat auszubessern oder aufzufrischen und der Patenschule zu schenken. Sicher wird die Erlaubnis dazu gegeben, und der Apparat wandert in die Berge, wo er mit grosser Freude in Empfang genommen wird. Oder: Eine Knabenhandarbeitsklasse bastelt für das Bergschulzimmer einen Wechselrahmen zum Einlegen von Bildern u.a.m. Es gibt der Möglichkeiten viele. Auch die Mädchen finden Gelegenheit, ihren Freunden in den Bergen durch ihre Handfertigkeit eine Freude zu bereiten. Natürlich brauchen nicht nur „Fertigfabrikate“ versandt zu werden. Es können auch Anleitungen zur Selbstanfertigung nützlicher Gegenstände mitgeteilt werden.

Obwohl „Patenschaft“ eigentlich eine einseitige Hilfe, eine Art Patronat bedeutet, soll das nicht heissen, dass die Bergler ausschliesslich die Empfangenden sein sollen. Gibt es doch in



Im Winter ist der Weg zur Bergschule oft beschwerlich.

den Bergen mannigfaltige Arten von Blumen und Pflanzen, die bei uns in der Niederung nicht vorkommen und doch in der Naturkunde oder Botanikstunde durchgenommen werden. Da können uns die Bergschüler Anschauungsmaterial verschaffen. Auch Gestein oder Kristalle aus dem Gebirge wären zur Vervollständigung einer Sammlung oft recht willkommen. Vielleicht wird die Schule in der Stadt einmal ihren „Ganztägigen“ in die Gegend machen, deren Kinder sie durch die Schulpatenschaften kennengelernt hat — oder umgekehrt. Welche Freude wird es dann sein, wenn man sich die Hände schütteln und noch engere Freundschaft schliessen kann. Es ist die Kameradschaft zwischen den Schulen, welche durch die Patenschaften angestrebt wird u. die Bande zwischen Stadt und Land, zwischen Berg und Tal knüpfen und festigen soll. Wer macht mit? Schulen oder Klassen, die sich für die Schulpatenschaften interessieren, schreiben an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich. Sie erhalten dann eine Anmeldekarte, auf welcher besondere Wünsche geäußert werden können, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Sch.